

Norbert Szyperski Technologie- und Innovationsmanagement Award 2026

Auszeichnung für Prof. Dr. Michael Mödl & Marcos Balmaceda

Die Arbeit **„Platform Certification as a Substitute for Reputation: Effects of Mandatory AI Disclosure“** von Prof. Dr. Michael Mödl und Marcos Balmaceda (beide KU Leuven) wurde mit dem „Norbert Szyperski Technologie- und Innovationsmanagement Award 2026“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 2.000 EUR dotiert und wurde von der Szyperski Stiftung ausgelobt.

Die Preisverleihung an Prof. Dr. Michael Mödl fand am 17. September 2026 auf der Abendveranstaltung des 29. G-Forums 2026 in Cottbus durch den FGF-Präsidenten Prof. Dr. Matthias Baum (Universität Bayreuth) statt.

Inhalt der ausgezeichneten Arbeit

Wer heute auf Online-Plattformen wie Instagram, Amazon oder Kickstarter unterwegs ist, kann kaum noch beurteilen, wie viel eigenes Können in einem Beitrag oder Produkt steckt und wie viel davon eine künstliche Intelligenz beigesteuert hat. Immer mehr Plattformen reagieren auf diese Unsicherheit, indem sie ihre Nutzer verpflichten, den Einsatz von KI offenzulegen.

Unsere Arbeit untersucht, welche Folgen eine solche Offenlegungspflicht für die Finanzierungschancen von Gründerinnen und Gründern hat. Als empirische Grundlage dient die Einführung einer KI-Offenlegungspflicht auf der Crowdfunding-Plattform Kickstarter. Von diesem Zeitpunkt an mussten alle Projektersteller ihren KI-Einsatz angeben, während dies zuvor freiwillig war. Diese plötzliche Regeländerung erlaubt es, die Wirkung der Pflicht wie in einem natürlichen Experiment zu untersuchen. Eine konditionale Differenz-in-Differenzen-Analyse von rund 28.000 Crowdfunding Projekten zeigt, dass die Offenlegungspflicht je nach Reputation der Gründer sehr unterschiedlich wirkt.

Für erstmalige Gründerinnen und Gründer ohne bisherigen Erfolgsnachweis kann der Einsatz von KI zunächst als Signal für Innovationsbereitschaft und Projektfertigstellung gelten. Weil die Offenlegung nun verpflichtend ist und von der Plattform selbst geprüft wird, gewinnt dieses Signal an Glaubwürdigkeit. Es übernimmt damit die Rolle, die sonst ein nachweisbarer Erfolg spielen würde, und verbessert entsprechend die Finanzierungschancen.

Bei seriellen Gründerinnen und Gründern mit bereits erfolgreichen Projekten in der Vergangenheit zeigt sich das Gegenteil. Ihre bisherigen Erfolge vermitteln der „Crowd“ bereits ein klares Bild ihrer Kompetenz. Die zusätzliche Pflicht, den KI-Einsatz offenzulegen, wirft dann eher die Frage auf, ob die eigene Kompetenz allein noch ausreicht, und schwächt so das bestehende Vertrauen.

Die Studie liefert damit Indizien, dass Plattformzertifizierung und persönliche Reputation nicht notwendigerweise komplementär wirken, sondern einander ersetzen können. Ihren größten Nutzen entfaltet eine Offenlegungspflicht dort, wo Reputation fehlt, während sie dort schadet, wo sie bereits vorhanden ist. Für GründerInnen, Plattformbetreiber und Regulierungsbehörden folgt daraus eine wichtige Erkenntnis: Einheitliche Transparenzregeln sind nicht neutral. Sie erleichtern Neueinsteigern den Marktzugang, während sie etablierte Akteure tendenziell benachteiligen.

Preisverleihung an Michael Mödl



(v.l.n.r.): Preisträger Michael Mödl (KU Leuven), Matthias Baum (FGF-Präsident)

Gruppenbild der FGF-Award-Verleihung 2026



(v.l.n.r.): Elisabeth Berger (FGF-Präsidium und Jurymitglied), Anika Thurow (Preisträgerin Best Entrepreneurship Research Newcomer Award), Andreas Hack (Preisträger Family Business und Mittelstand Research Award), Jana Riemann (Preisträgerin KSG Entrepreneurship Research Award), Michael Mödl (Preisträger Norbert Szyperski Technologie- und Innovationsmanagement Award), Matthias Baum (FGF-Präsident), David Sauer (Preisträger Family Business und Mittelstand Research Award), Käthe Walz (Preisträgerin Student Award), Magdalena Mißler-Behr (Gründungsservice & Lehrstuhl ABWL, insbesondere Planung, Innovation und Gründung der BTU), Christoph Stöckmann (FGF-Vizepräsident und Juryvorsitzender)

Preisträger



Prof. Dr. Michael Mödl



Marcos Balmaceda

Der Preis

Zum Gedenken und zur Würdigung des im Mai 2016 verstorbenen FGF-Gründungsvaters, Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Szyperski, lobte der FGF e.V. mit Unterstützung der Szyperski Stiftung den „Norbert Szyperski Technologie- und Innovationsmanagement Award“ aus.

Der Norbert Szyperski Technologie- und Innovationsmanagement Award richtet sich an alle AutorInnen, die zum G-Forum 2026 einen Full-Paper-Vorschlag aus diesen Themenbereichen eingereicht hatten.

Die Preisträger wurden in einem zweistufigen Auswahlverfahren ermittelt. Zunächst wurden die im Double-blind-Review am besten bewerteten wissenschaftlichen Arbeiten nominiert. Anschließend wählte eine Jury daraus die zu prämierende Arbeit aus. Die Auszeichnung ist mit 2.000 EUR dotiert und wurde von der Szyperski Stiftung bereits zum siebten Mal vergeben.

FGF – Forschungsnetzwerk Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e. V.

Der gemeinnützige FGF e.V. wurde 1987 zur Förderung des Gedankens der unternehmerischen Selbstständigkeit und des unternehmerischen Handelns gegründet. Heute ist der gemeinnützige FGF die führende wissenschaftliche Vereinigung für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Gründung und Nachfolge, Mittelstand, Innovation und Familienunternehmen sind die zentralen Themen des Vereins.

Kontakt

FGF – Forschungsnetzwerk Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e. V.

c/o Madlen Schwing

Haus 1, Zapf-Gebäude, 3. OG

Nürnberger Str. 38

95448 Bayreuth

Tel: +49 160 366 9087, E-Mail: schwing@fgf-ev.de, Web: www.fgf-ev.de

LinkedIn: [linkedin.com/company/fgf-ev/](https://www.linkedin.com/company/fgf-ev/), Instagram: [instagram.com/fgfev_forschungsnetzwerk/](https://www.instagram.com/fgfev_forschungsnetzwerk/)